

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar:
 Montag, Mittwoch, Samstag.
 Abonnement in der Stadt vierteljährlich 90 J.
 monatlich 30 J.
 Bei allen Wirt. Postanstalten und Boten: im Orts u. Nachbarort über vierterlei 1.10. M. außerhalb desselben 1.15. M.; hiezu Bestellgeld 15 J.

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad

und zugleich Verkündigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Enzklösterle etc.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ ist in Wildbad und Umgebung das am meisten gelesene und billigste Blatt.

Telefon Nr. 41.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Wildbad.

Inserte nur 8 J.
 Auswärtige 10 J die klein-spaltige
 Garmondzeile.
 Reklamen 15 J die Petitzeile.
 Bei Wiederholungen entspr. Rabatt
 Abonnements nach Uebereinstunft.

Nr. 101.

Samstag, den 29. August 1903

Jahrg. 20

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Badanstalt Calmbach

Geöffnet:

Mittwoch und Samstag
 von 2 bis 7 Uhr
 und **Sonntag**
 vormittags von 9—12 Uhr.

Zu gültigem Besuch ladet höflich ein
 A. Schall Wwe., Wildbaderstr.
 in der Nähe des Bahnhofs.



In Erwiderung des Briefes diene zur Antwort, dass man zur persönlichen Unterredung bereit ist und bittet um briefliche Nachricht.



Ein solides, ordentliches

Wä d c h e n

wird für ein Gasthof gesucht.
 Wo? sagt die Expedition.

Neues

Sauerkraut

stets zu haben bei Chr. Waff.

Rühmlichst bekannte

Stuttgarter Schinken u.

Wurstwaren

empfehlen

Carl Bayer

Königl. und Herzogl. Hoflieferant

Stuttgart.

Direkter Versand an Hotels und Private.

AUS-VERKAUF

von

Sommer-

Schuhwaren

zu herabgesetzten Preisen

Segeltuchschuhe, Zeug-
 schuhe und Stiefel.
 Turnschuhe, Halb-
 schuhe etc. etc.



Leo Mändle's Schuhfabrik.

Pforzheim

Deimlingstr. Ecke Marktplatz.
 Reparaturwerkstätte.

Nächste Ziehung am 1. September cr.

Frisch ist halb
GEWAGT **GEWONNEN.**

Laut reichsgerichtl. Entscheid vom 8. April 1895 für ganz Deutschland incl. aller Bundesstaaten gesetzl. erlaubte Serienloos-gesellschaften best. aus je 100 Anteilen comb. in 24 Ziehungen mit abwechsl.

Haupttreffer in Mark

300 000, 240 000, 180 000,

120 000 105 000 102 000 90 000 etc. etc.

Gesamtbetrag der kleinsten Treffer ca. 20 Prozent des Einsatzes

— keine Nieten —

Jedes Loos ein Treffer!

Gewinnlisten n. jeder Ziehung. — Monatlicher Beitrag nur

5 Mt. — Bei Nichtconvenienz 3 Tage Reklamationsfrist.

— Umgehende Anmeldungen zu richten an: J. Schmid u. Co. in

Arnhem a. Rhein Niederland No. 149.

Schuhwaren-Geschäft.

Wilh. Lutz, Schuhmacherm., Hauptstr. 91.

empfehlen sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter Schuhe und Stiefel jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Mädchen u. Kinder in Sommer- und Winterwaren, in einfachen, sowie feinsten Qualitäten. Ferner empfehle Turnschuhe, Gummigaloshen, Holzschuhe mit und ohne Füllfutter, Preise billigt.

Sorgfältige Ausführung nach Maß. Reparaturen rasch u. billig.

Meine Niederlage u. Verkauf

abgepasster Stoffe zu Original-Einheitspreisen

bringe hiemit in empfehlende Erinnerung.

Kleiderstoffe, einfarbig, reinwolle	6,00	Mtr. von M.	9.—	an
ditto W'flanell, neueste Dessins	7,00	"	"	3.50 an
Blusenstoffe, Befix, neueste Dessins	2,50	"	"	1.— an
ditto reinwollene, neueste Dessins	2,00	"	"	3.— an
ditto Waschseide, neueste Dessins	4,00	"	"	3.— an
ditto Seidenfoulards, neueste Dessins	2,50	"	"	1.50 an
Bedruckten Flanell zu Bettjacketen.	3,00	"	"	1.— an
Felz-Piques weiß zu Bettjacketen	2,00	"	"	1.— an
Samtendflanelle	2,00	"	"	0.90 an
Molon einfarbig, verschied. Farben	1,00	"	"	0.60 an
Schurzzeugen, verschiedene Farben	1,00	"	"	0.60 an
Blaudruck zu Kleider und Blusen	1,00	"	"	0.40 an
Salin Augusta zu Bettbezügen	6,00	"	"	3.— an

Betttücher farbig, und halbleinene weiße, Handtücher, Tischdecken, Waffelbettdecken u. noch verschiedene andere Artikel.

Grösste Auswahl.

Fr. Schulmeister.

Das beste für schwache Augen u. Glieder
Kölnisches Wasser

v. Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn
 Lieferant fürstlicher Häuser, weltberühmt ärztlich empfohlen bei entzündeten, schwachen Augen und Gliedern, (besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen) feinstes und billigstes Parfüm.

In Flasch. à 40 u. 60 Pfg.

Alleinverkauf für Wildbad bei **J. F. Gutbub.**

Haus-Verkauf



Mein in der Rennbachstraße neuerbautes Eckhaus mit Garten habe zu verkaufen event. zu vermieten

Nähere Auskunft erteilt

Chr. Schill,
 Bauunternehmer.

Verfende
 30 Etr. Weißwein z. M. 12
 30 „ Rotwein z. M. 13.30
 gegen Nachnahme. Fass
 leihweise u. franco
 zurück zu senden.

Fr. Brennfleck

Weingut Schloß Kupperwölf
 Edesheim Pfalz.

Blaue

Arbeitskleider u. Arbeitshosen

zu den billigsten Preisen empfiehlt
Fritz Volz.

Halbmayers

konzentrierter

Pflanzendünger

empfehlen **Chr. Waff.**

Nur Aerzte in alphabetischer Ordnung:

Dr. Haushmann, Sanitätsrat, Sprechstunden: vormittags 9 bis 10 Uhr, nachmittags, (Sonntag ausgenommen) 3—5 Uhr. Wohnung: Kernerstr. 30.

Dr. Josenhaus (Kgl. Bahnarzt), Sprechstunden: vormittags 11 bis 12 Uhr, nachmittags (ausgenommen Sonntags) von 3 bis 5 Uhr Wohnung neben dem Badgebäude.

Dr. Lorenz Stadt-, Spital- und Distrikts-Arzt, Kurarzt. Sprechstunden: Vorm. 10—11 Uhr, nachm. 3—5 Uhr (Sonntag ausgenommen). Sprechzimmer im Bankgebäude (König-Karlstraße).

Dr. De Ponte Sanitätsrat, Kurarzt und Arzt der Kinderheil-Anstalt „Herrnhilfe“. Sprechstunden: von 11—1, 3—5 Uhr, außer Sonntag nachmittags. Wohnung: König-Karl-Straße B 178.

Dr. Weizsäcker, Geheimer Hofrat, Kgl. Vadarzt. Sprechstunden 8—10 Uhr, nachmittags 3—5 Uhr. (ausgenommen Sonntag nachmitt.) Wohnung: Parterre des Katharinenstifts.



Ein 14—17 jähriger Junge wird als

Hausbursche

für das ganze Jahr gesucht.
Näheres in der Exped. ds. Bls.

Ein frische Sendung

Diamant-Wetzsteine

sind wieder eingetroffen und empfiehlt billigst.

Chr. Schmied, Feilenhauer.

Kgl. Kurtheater.

(Direkt.: Intendant Peter Liebig.)
Duzendarten gültig.

Samstag, den 29. August 1903.

Im Namen des Königs
Schwank in 1 Akt von E. Albert.
Die Hasenpfote
Tragikomödie in 1 Akt von H. Brenner.

Das Schwert des Damokles
Schwank in 1 Akt von G. zu Putlitz.

Sonntag, den 30. August 1903.

Der Ueberfall in Wildbad.

Montag den 31. August 1903.

Flachsmann als Erzieher

Komödie in 3 Aufzügen v. O. Ernst.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.



Hossinger Kirchenbau-Lose

à 1 Mark

Ziehung unabänderl. 5. November 1903.
Bar ohne Abzug zahlbare Gewinne
4'000 Mt. Hauptgewinn 15000 Mt

sowie:

Große Geld-Lotterie

zum Bau einer kath. Kirche in Salach O.-A. Göppingen.

Ziehung 3. September 1903

à Mt. 1.— 13 Loje Mt. 12.—

empfehlen

Carl Wilh. Bott.



Turuberein Wildbad.

Samstag, 29. ds. Mts.
abends halb 9 Uhr

Versammlung

im Gasthaus zum Windhof.
Zahlreiches Erscheinen dringend
notwendig. Der Turarat.

Verloren

ein Portemonnaie mit 10 Mark
Inhalt in Silber. Abzugeben gegen
Belohnung, im Bureau des Kgl.
Badkommissärs.

Eibisch-
Malz-
Altthee-
Sodenia
Salus-
Honig-
empfehlen

Bonbons

G. Lindenberg.

Empfehle meine vorzüglichen

Weiss- und Rot-Weine

(über die Straße) in verschiedenen
Preislagen. Bei Abnahme von 20
Liter das Liter zu 35 Pfg.

Fr. Kessler, Weinhdlg.

Standesbuch = Chronik der Stadt Wildbad

Vom 21.—27. August 1903.

- Geburten.
- 22. Aug. Manz, Franz Josef, Eisenbahnhißschaffner, 1 Tochter.
 - 21. Aug. Bachtelt, Otto Hugo Musiker hier, 1 Tochter.
- Verheirathungen.
- 27. Aug. Schmalzigang, Hermann Friedrich, Chemiker, Doktor der Philosophie, Witwer, in Ludwigshafen und Lanpart, Bertha Emilie hier.
 - 26. Aug. Bündel, Wilhelmine Luise in Kohlhäusle, Tochter des Tagelöhnes Gottlieb Friedr. Bündel, 4 Monate alt.

Aus Stadt und Umgebung.

* Wie in den letzten zwei Jahren, so hielt auch dieses Jahr und zwar gestern Abend der Enzthal-Kochverein Wildbad seine Abschiedsfeier im Gasthaus zum Kühlen Brunnen ab. Die Herren Wörner, Schinger und Bezel unterhielten die Anwesenden mit ihren gediegenen musikalischen Vorträgen, besonders gefiel uns die Musikpièce (Savotte). Herr Präsident Jean Bäcker hieß die Anwesenden herzlich willkommen und dankte noch besonders der anwesenden Prinzipalität, den Auswärtigen sowie den Damen für ihr zahlreiches Erscheinen. Herr Bäcker erwähnte noch kurz die Bedeutung des Enzthal-Kochvereins. Aus den komischen Vorträgen, welche schon vorgetragen wurden, wollen wir besonders hervorheben: „Wie man's macht, so ist's nicht recht," vorgetragen von Herrn Mehl. „Der Wildieb," Duett von den Herren Mehl und Schmid, fanden großen Beifall. Die „Glocke von Salzburg" war ein Meisterstück auf der Zither von Herrn Schmid. Zum Schluß des Komischen kam ein „Musikalischer Ausschnitt" von den Herren Sellmer, Goppelt und Sommer, auf welchen jedes Anwesende sein Ohr lenkte. Nach einer einmündigen Pause, in welcher das Souper stattfand, rüstete man sich zum Tanz und nur zu früh schlugen die Stunden nach einem schön vergnügten Abend zum Scheiden.

* Am Sonntag den 30. August gelangt das vaterländische Schauspiel „Der Ueberfall im Wildbad" im Königl. Kurtheater zur Aufführung. Das historische Stück fand jedesmal reichen Beifall, und wünschen wir unsern Bürgern und Bürgerinnen, welche es aufführen, ein gutbesetztes Gaus.

Hundschau.

Stuttgart, 26. Aug. Wie andere Städte, so wird nunmehr auch Stuttgart ein Erholungsheim für arme Kinder, welche von schweren Krankheiten genesen und der Erholung und Kräftigung bedürftig sind, erhalten. Ein ungenannter Wohltäter hat, dem „Neuen Tagl." zufolge, dem Stuttgarter Verein für Ferienkolonien 150,000 Mark für den Bau eines solchen Heims zur Verfügung gestellt. Dasselbe wird an der Bothnanger Steige in unmittelbarer Nähe des Waldes erstellt werden, so daß den Kindern Gelegenheit gegeben ist, sich häufig im Wald zu ergehen. Mit dem Bau, der der Architektenfirma Heim und Sippl übertragen worden ist, ist bereits begonnen worden! die Arbeiten sollen so beschleunigt werden, daß das neue Heim schon im nächsten Frühjahr eröffnet werden kann. Dasselbe wird für 20 Knaben und 20 Mädchen Raum bieten und außer den erforderlichen Wirtschaftsräumen auch eine Arztwohnung enthalten.

Cannstatt, 26. Aug. In der Gebetsheimanstalt Villa Seckendorf hier sprang gestern die 28 Jahre alte Marie Kast, welche als krank dort behandelt wurde, aus dem Fenster des 2. Stockes herab, ohne Zweifel in geistesgestörtem Zustand, worauf nach 2 Stunden der Tod eintrat.

Gemrighen bei Besigheim, 26. Aug. Unfall. Am Montag Abend halb 9 Uhr stürzte der 22 Jahre alte Fabrikarbeiter Albrecht Scholl von hier bei Besichtigung des Raitelhuberschen Fabrikneubaus in eine 9 m tiefe Schachtöffnung und war sogleich tot.

Vieherach, 27. Aug. Ein hiesiger Hausknecht hat in einer Klassenlotterie 45000 Mark gewonnen.

Blaubeuren, 26. Aug. Von der Gasfabrik ist nun das Fabrikgebäude und der Gaskessel vollständig fertiggestellt. Die gesamte Leitungsanlage und die Hausinstallationen sind schon längere Zeit fertig. Zur Zeit wird der Leitungsanschluß zwischen Fabrik und Hauptrohrleitung unter dem Bahnhof hindurch hergestellt.

Göppingen, 26. Aug. Das Verschlucken eines Kirschenkerns mußte dieser Tage ein hiesiger junger Kaufmann mit dem Tode büßen. Der junge Mann genoß vor etwa 3 Wochen Kirschen; hierbei verschluckte er einen Kern, der sich im

Blinddarm festsetzte und dort eine eiternde Entzündung hervorrief. Die Bornahe einer Operation wurde durch den großen Schwächezustand, von dem der Kranke in den letzten Lebenstagen befallen wurde, unmöglich gemacht; insgedessen war der Tod unabwendbar. Bei der vorgenommenen Sektion wurde der Verursacher der tödlichen Wendung der Kirschenkern, im Darm aufgefunden, wo er eine umfangreiche Wucherung hervorgerufen hatte.

Neckargmünd, 26. Aug. Infolge von Differenzen, die mit dem Verhalten des Hauptmanns a. D. Delze-Robenthal hier in Zusammenhang gebracht werden, legten, lt. „Heid. Tagl.", sechs Stadträte ihr Amt nieder.

Vom Bodensee, 27. Aug. Mitten in dem orkanartigen Sturm, der am Sonntag Abend auf dem Bodensee herrschte, befanden sich auch Ihre Kgl. Majestäten mit dem Hofstaat, die von Friedrichshafen aus dem Großherzoglichen Paare auf der Mainau einen Besuch abgestattet hatten. Für die glückliche Führung während der Heimfahrt nach Schloß Friedrichshafen ließ der König dem Führer der „Kondwiramur" ein Geldgeschenk von 50 Mark, einem Matrosen 25 Mark überreichen. — Der Sturm auf dem See tobte derart stark, daß sich selbst die ältesten Leute eines solchen Bildes vom See nicht entsinnen können. Der an den Obstbäumen und Hopfenanlagen in der Umgebung des Sees angerichtete Schaden ist bedeutend.

Tages-Nachrichten.

Aus Franken, 25. Aug. Beim Spielen mit einem Revolver schoß der ledige Agent Ludwig Kopp in Grafentheinfeld der 45 Jahre alten Witwe Knni Weber in die Brust. Eine Stunde darauf starb die Verletzte.

Bruchsal, 26. Aug. Eine rohe Tat wurde im Pfarrgarten zu Zeuthern verübt. Mehrere halbwüchsige Burschen drangen in den Garten und knickten 17 schöne, mit vielen Blütenknospen besetzte Rosenstämme um, demolierten das Spalierobst und verunreinigten den Garten in unflätigster Weise.

Mannheim, 25. Aug. Verhaftet wurde der 18 Jahre alte Tagelöhner Franz Gustav Späth von Neckarau, der am Abend des 23. August er seinem Vater, dem Schlosser Joh. Gg. Späth in der Fabrikstraße zu Kaiserslautern aufgelauert und ihn durch mehrere Revolver-schüsse ermordet hat.

Ein Automobilgesetz scheint die preussische Regierung vorbereiten zu wollen. Die beteiligten Ressortminister haben nach der „Post“ eine Statistik aller durch Kraftfahrzeuge verursachten Unfälle in der Weise angeordnet, daß alle Körperverletzungen, Sachbeschädigungen und alle Zusammenstöße mit Straßenbahnen und andern Fahrzeugen verzeichnet werden sollen, die in der Zeit vom 1. Januar 1901 bis 1. September 1903 angemeldet worden sind. Bekanntlich hat England vor kurzem ein Automobilgesetz mit ziemlich scharfen Bestimmungen eingeführt.

Der Fall Hüffener vor dem Reichsmilitärgericht.

Berlin, 26. Aug. Das Reichsmilitärgericht hielt die Revision des Gerichtsherrn gegen das Urteil des Oberlandesgerichts im Falle Hüffener insofern für begründet, als sich das Urteil nicht deutlich über die Willensrichtung des Angeklagten bei Begehen der Tat, insbesondere über den dolus eventualis aussprach. Das Reichsmilitärgericht hob das Urteil auf und verwies den Fall in genanntem Umfang an die Berufungsinstanz.

Salzburg, 27. Aug. Gräfin Montignoso, die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen, kehrt von Schloß Ronno nach Lindau zurück, wenn ihr Vater, der Großherzog von Toskana Lindau verlassen hat.

(Die Reise um die Welt in 52 Tagen.) Ein amerikanischer Journalist, der am 26. Juni zur Reise um die Erde im Schnelltempo aus New York auszog, ist soeben — wie aus New York gemeldet wird — dorthin nach Vollendung seiner Tour zurückgekehrt. Er hat die Reise um die Erde, bei der er sich nur gewöhnlicher Bahnzüge und Dampfer bediente, in nur 52 Tagen, 5 Stunden und 40 Minuten zurückgelegt und damit alle bisherigen Rekorde geschlagen.

Ein adliger Schwindler, Graf Manane in Udine ist nach Hinterlassung großer Schulden in Höhe von einer Viertelmillion Lire geschnitten. Seine Frau hat sich erschossen.

Paris, 25. Aug. Der König von Griechenland ist heute abend nach Marienbad abgereist.

Ein Waldbrand wütet seit der Nacht vom 24. auf 25. August in der Nähe von

Uvela (Italien). 300 Hektar sind vernichtet; das Feuer droht sich auf den ganzen Forst auszudehnen. Truppen sind zur Hilfeleistung abgegangen.

Sofia, 26. Aug. Ministerpräsident Petro ist heute nacht plötzlich nach Sofia zurückgekehrt. Höchst wahrscheinlich infolge von Nachrichten über Massenmehleien im Vilajet Monastir. (Freif. Ztg.)

Budapest, 25. Aug. Die Angestellten des niedergebrannten Warenhauses versammelten sich heute nachmittag. Es wurde festgestellt, daß kein einziger in den Flammen umgekommen ist. Mehrere sind allerdings verletzt. Für die brotlos gewordenen Leute werden Sammlungen veranstaltet.

Budapest, 25. Aug. Die feuerpolizeiliche Untersuchung des Brandstätte mußte unterbrochen werden, weil die Besteigung des 3. u. 4. Stockwerkes mit Lebensgefahr verbunden ist. Auf Anordnung der Polizei wird ein Gerüst aufgeführt, das morgen früh fertig gestellt sein dürfte. Bis dahin ist es unmöglich, an etwa in den oberen Stockwerken liegende Leichen heranzukommen.

Yokohama, 25. August. Die russischen Behörden beschlagnahmten in Kamtschatka japanische Schiffe, die Schiffe aufklausten, wegen ungesetzlichen Handels. 28 Offiziere wurden zurückgehalten. 288 Mann Besatzung wurden in die Heimat zurückgeschafft.

Zum Fleischbeschaugesetz.

Der württ. Bezirksverein des deutschen Fleischverbands hat zu Zweck einer Eingabe an die Regierung einen Fragebogen an sämtliche Orte Württembergs über die Ausführung der Fleischschau versandt. Der Bogen enthält Fragen über die Art, den Ort und die Zeit der Lebendschau des Schlachtviehes, über die Art der Beschau nach dem Schlachten, die Vorbildung der Beschauer, ob Tierarzt oder Laie, über etwaige Mißstände, die Gebühren, Entlohnung des Fleischschauers, die Zahl der Stempel etc.

Au der Enz.

An deinen Ufern Enz, welch' sonnig Wandeln; Geschützt vom Blätterdache prächt'ger Bäume, Dem Murmeln deiner klaren Wasser lauschend, Umfängen uns die süßesten der Träume.

Erfrischend wirkt die Luft in deiner Nähe, Und neu beleben sich uns die Gedanken; Des Waldes Duft erquicket uns're Sinne, Durch die sich tausend Dankeslieder ranken.

Hier wird uns Ruh' zu teil und inn'ren Frieden, Die Kranken müssen wiederum gesunden, Und glücklich preist sich, wer zu deinem Tale, Zu deiner Lieblichkeit den Weg gefunden.

© Rießer.

Das gefährliche Wildbad.

Aus allen Herren Landen Kommen zur Kur sie hierher, Die Onkels und die Tanten, Auch mancher Millionär.

Die Vettern und die Basen, Die werten Eltern auch Mit griechisch-röm'schen Nasen Und mancher alte Gauch.

Selbst Russen und Franzosen Und englischen sind hier; Die schönsten Mädchenrosen — Das konstatieren wir.

An solchen Rosenblüten, Erquickt sich jedermann; Dein Herz muß sehr Du hätten, Sonst ist's um Dich getan.

Wenn sich Dein Herz entzündet — die Mädchen sind sehr schlau — Zum Rheuma selbst sich findet Noch eine junge Frau.

© Rießer.

Der Hofe vom Wildbad.

Dein liebliches Bild Hat gänzlich erfüllt Die Seele und all' meine Sinne; Die Augenlein Dein, — Wie Sonnenschein — Erwecken sie holdeste Minne.

Wie plauderst Du süß, — Ein echt' Paradies, Hast Du mir aufs neue erschlossen; Du hast wieder Lust, Entlockt meiner Brust, In's Herz mir Liebe gegossen.

Die Blüte des Bagno.

Roman von Goron und Emilie Gautier.

47) Nachdruck verboten.

In diesem Augenblick fuhr ein Wagen vorbei, eine klapprige Nachtdroschke, von einem verhungerten Gaul gezogen, den ein alter Kutscher lenkte.

Als der Kutscher Rozen mit zögernden Schritten auf dem Trottoir dahingehen sah, witterte er sofort einen Fahrgast. Mit heiserer Stimme rief er den Wanderer an:

„Wagen gefällig, mein Herr?“

Saint-Magloire zögerte einen Augenblick. . . Sodann fiel es ihm ein, daß er zu so früher Stunde keinen der bequemen Klubswagen finden werde, und er sprang in das armselige Gefährt, das in allen Fugen ächzte und krachte.

„Wo soll's hingehen?“ fragte der Kutscher.

„Place Vendome.“

Da der Baron sich unbelauscht glaubte, so hatte er die Adresse laut gerufen. Einer der Polizisten, der dem Bankier am nächsten gekommen war, hatte ihn verstanden. Er winkte seinen Kollegen zu sich.

„Unnötig, ihn jetzt noch weiter zu verfolgen.“ sagte der Polizist. „Wir wissen jetzt, wo er hingehet. Die Lösung ist, ihn gewähren zu lassen.“

„Sie mal,“ sagte der eine der Polizisten, „wer ist denn der Kerl, der da dem Kasten nachrennt?“

„Ein Chinese!“ sagte der andere erstaunt.

Saint-Magloire, wieder vollständig Herr seiner selbst, überlegte:

„Ich habe in der Kasse der Bank ungefähr eine Million zweimalhunderttausend Frank. Das ist ein Handgeld. Ich kann also wieder beginnen, mir eine neue Existenz gründen. . . im Ausland, bis die besseren Tage wiederkommen. . . und die Rückkehr nach Paris, in einigen Jahren! . . .“

Als Saint-Magloire auf dem Platz Ven-

dome anlangte, vermochte er nur mit Mühe eine ingrinnige Verwünschung zu unterdrücken. Vor der Bank gingen einige Männer auf und ab.

Zu so früher Stunde waren sicher keine Spaziergänger hier anzutreffen.

Der Schlag saß. Bitter, gallebitter war die Enttäuschung des Schurken.

Zu dieser frühen Morgenstunde lag die Rue de Castiglione ganz vereinsamt da. Ziellos wanderte Rozen umher. Seine Augen verschleierten sich, er lief weiter und weiter wie von einem Alpdruck besessen und. . . plötzlich glaubte er in der Dunkelheit der Nacht den Leichnam Dulacs kerzengerade vor sich aufgerichtet zu sehen. Der Ermordete trug noch die Schlinge um den Hals, mit der Rozen ihn an der Türe der Villa Germaines aufgehängt hatte. . . und Dulac lachte. . . ein teuflisches Lachen.

Rozen glaubte verrückt zu werden.

An der Seite Dulacs tauchte Lavardens auf, dann der Fährmann von Cayenne und der arme Goldgräber, der wahre Saint-Magloire, dem er die Pergamente geraubt hatte. . . all die blutigen Schatten, ins Endlose vermehrt durch die Zahl der anarchistischen Kumpans, die durch Rozens Verrat auf der Königs-Insel erschossen worden waren, wandten sich drohend gegen ihn. Wankend erschöpft blieb der Baron stehen.

Es kam jemand hinter ihm her. Rozen wandte sich um, bereit, sich zu wehren, wenn es ein Polizist sei.

„Ah, du bist es, Du!“ stieß er dumpf hervor. „Ich bin verloren, mein armer Du, verloren.“

Der Chinese lächelte und schüttelte den Kopf. „Nein?“ sagte Saint-Magloire. „Du sagst, Nein?“

Der Stumme nahm seine Schiefertafel, welche ihn niemals verließ und der Baron las unter einer Laterne die Worte, die der Chinese in der Eile auf die Tafel geschrieben hatte:

„Meister, Du wird alles für Sie tun.“

„Wenn ich nur in mein Hotel zurück könnte,“ antwortete der Baron, „und sei es nur für eine Viertelstunde. . . Dort fände ich, was ich brauche, um nach dem Ausland abzureisen und den Kampf aufs neue zu beginnen.“

In den Augen des Chinesen blitzte ein Hoffnungsstrahl.

Eiligst schrieb er:

„Kommen Sie mit mir. . . Sie werden in Ihr Haus gelangen.“

„Gehen wir,“ entschied er.

Die beiden schritten schweigend durch die Rue de Rivoli, über den Konfordienplatz und dann die Avenue des Champs-Élysées hinauf. Als sie in der Nähe der Rue de Washington waren, zupfte Du seinen Herrn am Arm, und Rozen las auf der Tafel:

„Sie treten durch die kleine Hintertür der Rue Balzac ein.“

Die Idee des Chinesen war vorzüglich. Warum hatte er daran nicht schon früher gedacht? Diese Tür ging auf den Garten seines Hotels und war vielleicht nicht bewacht. Es war möglich, daß die Polizei nichts von diesem Ausgang wußte, den die Bewohner der Befestigung niemals benutzten. Als die beiden aus der Avenue Friedland in die Rue Balzac einbogen, stieß Rozen einen dumpfen Fluch aus. Zwei Männer standen auf dem Trottoir, gegenüber der kleinen Tür. Cardec hatte also nichts unbeachtet gelassen. Er hatte alles vorausgesehen. Er hatte den Abenteurer in eine Sackgasse getrieben.

Anstatt einer gesetzlichen Bestrafung, unterwarf er ihn einer für ihn vielleicht härteren Buße: dem Elend.

Er, Saint-Magloire, der gewöhnt war, das Geld zum Fenster hinaus zu werfen, sollte ein Bettlerleben führen!

Du nahm seinen Herrn bei der Hand und machte ihm, auf die beiden Männer deutend, ein Zeichen, welches besagen sollte, daß er sie auf sich nehmen werde und daß Rozen sich nur

Zieh' ich in die Fern',
Dir fließet mein Stern
Der Wehmut schmerzliche Träne;
Und ewig werd' ich,
Gedenken an Dich,
Die Rose vom Wildbad, die schöne.

von der Kottum

Verschiedenes.

— Französische Portoreform. Der französische Minister für Post und Telegraphie plant die Herabsetzung des Portos für Briefe und Postkarten im Inlandsverkehr von 15 auf 10 respektive von 10 auf 5 Centims. Ferner sollen in Kürze 30 Automobile für den Postdienst eingestellt werden.

— Auswanderung nach den Vereinigten Staaten. Die am Auswandererverkehr vom europäischen Kontinent nach den Vereinigten Staaten von Amerika hauptsächlich beteiligten Schiffsahrtsgesellschaften, Hamburg-Amerika Linie, Holland-Amerika Linie, Norddeutscher Lloyd und Red Star Linie, haben in der Zeit vom 1. Januar bis 15. August d. J. insgesamt 258534 Zwischendeckspassagiere befördert, gegen 212877 in demselben Zeitraum des Vorjahres und 151635 im Jahre 1901. Von der genannten Zahl fielen dem Norddeutschen Lloyd 106433 zu, der Hamburg-Amerika Linie 81124, der Red Star Linie 42037 und der Holland-Amerika Linie 28940.

— Ein Redakteur als Prämie. Eine Londoner Wochenschrift, die sich eines großen Kreises von Leserinnen erfreut, hat die eigenartige Idee gehabt, ihren Leserinnen als Prämie den Ehebund mit einem ihrer jungen Redakteure anzubieten. Der liebenswürdige Journalist ist erst 24 Jahre alt; aber er hat sich bereits einen derartigen Namen zu machen gemüht, daß mehr als 3000 Mißes sich gemeldet und ihre Photographie eingesandt haben. Der Vielbegehrte hat nun seinerseits eine großartige Idee gehabt: gegenüber einem derartigen Ansturm auf seine Person hat er beschlossen, der Reihe nach die Bewerberinnen zu interviewen. Danach erst wird er seine Wahl treffen . . .

um eine Sache zu bekümmern habe . . . wie er in das Hotel gelangte.

Es stieg in dem Banditen etwas wie ein wirkliches Dankbarkeitsgefühl auf, und er drückte seinem treuen Diener warm die Hand.

„Du beantwortest den Händedruck meines Herrn auf dieselbe Weise und ging, von dem Baron in einiger Entfernung gefolgt, an der Mauer entlang der Hintertür des Hotels zu.“

Festen Schrittes trat er auf die Tür zu und machte Miene, sie zu öffnen. Mit einem Satz sprang einer der beiden wachhabenden Schutzleute auf den Chinesen zu.

„Sie treten hier nicht ein,“ sagte er. Statt aller Antwort erhielt der Polizist einen Faustschlag auf den Kopf, daß er zu Boden stürzte.

Der Vorfall hatte sich so schnell abgespielt, daß der zweite Polizist nicht die Zeit gehabt hatte, seinem Kollegen zu Hilfe zu eilen. Jetzt aber stürzte er sich auf den Chinesen, und ein Kampf auf Leben und Tod entspann sich zwischen den beiden Männern. Hinter einem Torbogen verborgen, verfolgte Saint-Magloire die Szene und erwartete mit fieberhafter Aufregung den Moment, wo der Durchgang frei würde.

Der erste Polizist hatte sich wieder aufgerafft, und der Chinesen wehrte sich gegen die beiden Männer. Mit der Kraft und dem Mute der Verzweiflung schüttelte er sie so heftig ab, daß sie einen Augenblick gezwungen waren, ihn loszulassen. Der Chinesen benutzte die Gelegenheit, machte Saint-Magloire ein Zeichen und rannte, so schnell ihn seine Beine tragen mochten, in die Avenue der Champs-Élysées.

Die beiden Polizeibeamten eilten hinter ihm her, und der eine schoß mit dem Revolver in die Luft, um seine Kollegen in der Avenue aufmerksam zu machen.

Die Taktik des Chinesen hatte den beabsichtigten Erfolg gehabt.

Saint-Magloire öffnete im Handumdrehen die Gartentüre und schloß sie schnell hinter sich ab.

Gemeinnütziges.

— Schmutzige Teppiche zu reinigen. Hierzu giebt es zwei Verfahren, und zwar: 1. Man nehme 20 Liter kaltes Wasser und vermische damit 375 Gramm Ochsgalle. Mit dieser Flüssigkeit reibe man mittels einer weichen Bürste den Teppich. Es wird ein Schaum entstehen, der mit reinem kaltem Wasser abzuwaschen ist. Man reibe schließlich mit einem reinen Tuche trocken. 2. In 30 Liter Regenwasser wird gute Seife aufgelöst und 120 Gr. Salmiakgeist zugefügt. In diese Flüssigkeit werden wollene Lappen getaucht und die Teppiche damit abgerieben. Das Trocknen geschieht durch Reiben mit groben Leinenlappen. Daß die Teppiche vor Anwendung dieser Mittel jederzeit gut ausgeklopft und gebürstet werden müssen, versteht sich von selbst. — Auf diese Weise lassen sich auch wollene Kleider und Möbelfstoffe reinigen.

— Gipsfiguren zu bronzen. Nachdem die Gegenstände von Staub befreit sind, überzieht man sie unter Anwendung eines Pinsels mit gutem, leicht trocknendem Leinölfirnis so oft, bis letzterer nicht mehr einzieht. Alsdann bereitet man einen Lack aus 1 Teil Leinölfirnis, 1 Teil Kopallack (nicht spirituös) und $\frac{1}{10}$ Teil Terpentinöl. Damit überzieht man die Figuren ein- bis zweimal, bis dieselben einen schönen gleichmäßigen Glanz angenommen haben. Nach ungefähr 24 Stunden, wenn der Ueberzug nur noch ein wenig klebt, überpinselt man mit einem sehr weichen Pinsel die Gegenstände mit Gold-, Silber- oder Kupferbronze und verreibt diese so lange, bis ein glänzender Ton erreicht ist.

Humoristisches.

— Moderne Eheschließung. „Wie, Ihr Schwiegervater hat Ihnen bis jetzt kein Mitgift ausgezahlt?“ — „Nein, ich habe ihm seine Tochter auf Credit abgenommen.“

— Anmaßung. Gastwirt auf dem Lande zu einem Bauern, der sich an einer Kauferei beteiligen will: „Ob D' machst, daß D' nauskommst! Trinkt nix und will mit-raufen!“

— Aus der Kinderstube. „Kinder,

An der Ecke der Rue Balzac und der Champs-Élysées wurde Du von einer Gruppe von Männern, einem Polizeiinspektor und drei Polizisten, aufgehalten, welche infolge des Revolver-schusses ihrem Kollegen zu Hilfe eilten.

Der Chinesen wurde gepackt und zu Boden geworfen. Dabei gelang es ihm, einem der Polizisten das Seitengewehr aus der Scheide zu reißen. Mit Ausbietung aller seiner Kraft sprang er auf, schüttelte die sechs Männer von sich ab und brachte einen kleinen Zwischenraum zwischen sich und die Gegner. Diese, von einem solch unerwartet heftigen Widerstande ganz überrascht, zogen die Revolver.

Du war furchtbar anzuschauen.

Die Augen traten ihm aus den Höhlen. Sein Mund war in einer grausigen Weise verzerrt und ließ die schreckliche Verstümmelung sehen, welche er sich einst selbst zugefügt hatte.

Seine Kleider hingen ihm in Fetzen vom Leibe, und sein Gesicht war über und über mit Blut bedeckt. Die Fingernägel seiner Gegner hatten ihn gehörig mitgenommen.

Den Säbel in der Hand, versuchte er, sich durch Hin- und Herpringen einen Durchgang zu bahnen, aber die Polizisten hielten ihn mit ihren Schußwaffen in Schach.

Während er so die Hüter des Gesetzes bedrohte, drehte er den Säbel um, und mit einem einzigen kurzen Stoß stach er sich das Eisen durch die Brust.

Eine Sekunde stand er da, unbeweglich, die Augen gen Himmel gerichtet. Dann drehte er sich um selbst und stürzte mit einem furchtbaren Seufzer leblos zu Boden.

„Der Stich sitzt am rechten Fleck,“ rief einer der Polizisten.

„Man muß den Chef sofort in Kenntnis setzen,“ sagte der Inspektor.

Und während man den Mann, der für Saint-Magloire sein Leben geopfert hatte, tot vom

warum schreit Ihr so? — „Ja, Mutter, mir ist am Rücken so lustig, Du mußt mich zudecken!“ — Mutter: „Na, und Du. Ulli, warum weinst Du denn?“ — Ulli: „Du hast Truden nicht gehört, und da hab' ich ihr geholfen brüllen.“

Rätsellecke

Ich schwimme auf des Meeres Wogen,
In Flüssen findest Du mich nicht;
Auf Masten komm' ich stolz gezogen,
Doch in den Segeln bin ich nicht.

Es hat der Vater mich verstoßen,
Der eigne Bruder ist mir feind,
Ach, mit dem armen Heimatlosen
Hat's nur die Mutter treu gemeint.

Monarchen selbst pfleg' ich zu krönen,
Herrsch't Mild am Thron, so fehl' ich nie;
Doch niemals kann ich mich versöhnen,
Mit Republik und Despotie.

Den Mädchen bin ich stets gewogen,
Doch bin ich nicht den Frauen hold;
Es hat die Liebe mich betrogen,
Und doch lieb' in den Minnesold.

Umsonst suchst Du mich in Dukaten,
Doch in der Münze find'st Du mich.
Nun, Leser, magst Du wohl verraten,
Was ist das Ding, so wunderbar? —

Auflösung folgt in Nummer 104.

Auflösung des Rätsels aus Nr. 98.
Kamm.

Gedanken-Splitter

Reich an Geist und Gemüt
Selten das Glück Dir blüht;
Aber besitzest Du Geld
Dann gehört Dir die Welt.

S. R.

Auf der Fachausstellung für das Gastwirts-gewerbe in Freiburg i. S. (5. bis 14. Juli 1903) erhielt die bekannte Maggi-Gesellschaft in Berlin für ihre altbewährten Erzeugnisse als höchste Auszeichnung die goldene Medaille und den Ehrenpreis des Freiburger Gastwirtevereins.

Blaise trug, durchschlich der Baron auf den Zehen den Garten der Villa und betrat sein Haus.

Das Hotel lag in tiefster Ruhe da. Saint-Magloire öffnete vorsichtig die Türe, welche auf den Garten ging, und ließ sie offen, um sich den Rückgang zu erleichtern.

Er drückte auf einen Knopf neben der Türe, und die elektrischen Lampen beleuchteten die Treppe. Leise, auf den Fußspitzen stieg er die Stufen hinauf, jeden Augenblick fürchtend, daß ein Krachen oder ein Anstoßen mit dem Fuße seine Gegenwart verraten würde. So gelangte er in sein Arbeitszimmer.

Als er in seinem Bureau stand, fühlte er sich wieder sicher. Sein Blick fiel auf den Geldschrank, der in einer Ecke des Zimmers stand, und ein Hoffnungsstrahl überslog sein Gesicht.

Endlich! Er konnte die zweihunderttausend Frank nehmen, welche dort verwahrt lagen, . . . und die Banknoten, welche ihn nicht verraten konnten. Damit wollte er gar manchen noch in seine Netze ziehen. Dieser Gedanke gab ihm wieder ein wenig von seiner früheren Schwungkraft zurück.

Zweihunderttausend Frank! Eine Lappalie gegenüber den kolossalen Summen, mit welchen er umzugehen gewohnt war. Aber mit einem solchen Kapital, sagte er sich, konnte ein Mann von seiner Begabung in kurzer Zeit ein Vermögen erobern.

Die Schmuckfächer Elenas? Er verschmähte sie jetzt. Es war zu gefährlich, in die Wohnräume der Baronin hinaufzusteigen . . . und vielleicht gar eine Aussprache mit ihr riskieren zu müssen.

Da schien es denn doch besser, darauf zu verzichten und sich mit dem kleinen Handgeld zu begnügen.

Kozen faßte jetzt wieder Mut.

(Fortsetzung folgt.)